



# Erfahrungsbericht – Vorlage für KPJ- und Famulaturprogramme WELTWEIT

## PERSÖNLICHE DATEN

Name des/der Studierenden (freiwillige Angabe)	
E-Mail (freiwillige Angabe)	
Gastklinik	<b>Keio University Japan</b>
Aufenthaltsdauer	Von 19.08.2024 bis 15.09.2024

## ALLGEMEINES

Welches Fach wurde absolviert? KPJ <input checked="" type="checkbox"/> Famulatur <input type="checkbox"/>	Dermatology und Emergency Room
--	--------------------------------

Wie hoch schätzen Sie Ihren fachlichen Nutzen ein? (Schulnoten: 1-5)	<input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/> 2 <input checked="" type="checkbox"/> 3 <input type="checkbox"/> 4 <input type="checkbox"/> 5
--	---

## KOSTEN

Wie hoch waren die **monatlichen Kosten bzw. die Kosten, die im Voraus entstanden sind?**

Unterbringung	€ 360
Verpflegung	€ ca. 7 Euro pro Essen im Restaurant, 4 Euro beim Convenience store
An-/Abreise (Flug, Zug, Auto)	€ 1300
Kosten für Unterlagen, Impfungen, Reiseapotheke, Kursgebühren o.ä.	€ keine
Sonstiges	€

## UNTERKUNFT

Wie haben Sie Ihre Unterkunft im Gastland gefunden?	<input type="checkbox"/> selbst gesucht X Klinik hat Wohnungs-/Zimmersuche übernommen/war behilflich <input type="checkbox"/> Freunde <input type="checkbox"/> über MUI <input type="checkbox"/> andere:
Wie zufrieden waren Sie mit der Unterkunft (Sauberkeit, Erreichbarkeit) ?	Die Lage der Unterkunft war sehr gut: 10 min Gehweg zur Klinik, gute Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel.
Tipps für andere Studierende (z.B. Homepages, Zeitungen, Preis, ...)	

## NARRATIVER ERFAHRUNGSBERICHT (MINDESTENS 1 SEITE):

- ❖ Reisevorbereitungen, Impfungen, Versicherung
- ❖ Ankunft und Abreise am Studienort
- ❖ Betreuung an der Gastklinik (International Office, Klinikpersonal, Veranstaltungen für Studierende)
- ❖ Leben am Studienort, Entfernung Unterkunft zur Gastklinik
- ❖ Studienbezogene Aspekte: Details zum Inhalt (Famulatur, KPJ-Teil, fachspezifischer Nutzen, Klinikalltag, etc.)
- ❖ Tipps für zukünftige Outgoings

# Erfahrungsbericht

Keio Univeristy Hospital, Japan

---

Im Rahmen des Mobility-Programms erhielt ich die einmalige Gelegenheit, einen Teil meines KPIs am Keio University Hospital in Tokio zu absolvieren. Diese Erfahrung ermöglichte mir nicht nur medizinische Erfahrungen in einem hoch angesehenen Krankenhaus zu sammeln, sondern auch, tief in die japanische Kultur einzutauchen. Im folgenden Bericht möchte ich meine Erfahrungen teilen und einen Überblick über die verschiedenen Aspekte meines Aufenthalts geben.



## Bewerbung und Vorbereitung

Nachdem ich von unserer Universität für das Austauschprogramm nominiert wurde, erhielt ich eine E-Mail vom internationalen Büro der Keio University. In dieser Nachricht konnte ich den Zeitraum für meine Famulatur festlegen, den ich auf den Zeitraum vom 19. August bis 13. September legte. Zudem durfte ich mehrere Fachrichtungen angeben, die mich interessierten. Letztendlich erhielt ich die Zusage für die Bereiche Dermatologie und Notaufnahme.

Für die Bewerbung waren zusätzliche Unterlagen erforderlich. Ich musste kurzfristig einen TOEFL-Test ablegen, um meine Englischkenntnisse zu belegen. Zudem war es notwendig, einen detaillierten Impfpass auszufüllen, der äußerst präzise Angaben verlangte. Auch ein Motivationsschreiben, das auf die gewählten Fachrichtungen abgestimmt war, musste verfasst werden.

Mir wurde ein Buddy zugewiesen, der mir bei allen Fragen zur Vorbereitung und zum Aufenthalt in Tokio unterstützend zur Seite stand.

---

**arigato gozaimasu**

Danke

---

# Praktikumserfahrung

**Notaufnahme:** In der Notaufnahme hatte ich von 8 bis 16 Uhr die Gelegenheit, den Ärzten bei ihrer Arbeit zuzuschauen. Während dieser Zeit hatte ich keine praktischen Aufgaben, da das japanische System vorsieht. Die Sprachbarriere stellte manchmal eine Herausforderung dar, da nicht jeder Englisch sprechen konnte. Einige Ärzte waren jedoch sehr hilfsbereit und nutzten die Gelegenheit, ihr Englisch zu verbessern und Wissen zu vermitteln. Ich konnte viele verschiedene Fälle sehen und regelmäßig Fragen stellen. Insgesamt ein lehrreiches Praktikum mit vielen Eindrücken und Eindrücke in ein anderes Gesundheitssystem.

**Dermatologie:** In der Dermatologie waren die Arbeitszeiten flexibler, was mir ermöglichte, mich besser einzuleben und die Abteilung intensiv kennenzulernen. Die Residents zeigten großes Interesse an mir und dem europäischen Gesundheitssystem und stellten zahlreiche Fragen. Auch hier gab es gelegentlich Kommunikationsschwierigkeiten, aber der Austausch war stets wertvoll. Besonders beeindruckend waren die vielen verschiedenen dermatologischen Erkrankungen, die in Japan typischer sind als in Europa. Zudem fand ich die Vielzahl an großen Operationen faszinierend, bei denen ich gerne zuschaute.

**Kulturelle Unterschiede in der Arbeitsumgebung:** Die Unterschiede in der japanischen Arbeitswelt waren deutlich spürbar. Die Kommunikation war sehr respektvoll, was die große Bedeutung von Höflichkeit und Rücksichtnahme widerspiegelt. Die Kollegen waren stets freundlich und hilfsbereit. Kurze Nickerchen von bis zu 30 Minuten waren gang und gäbe. Die Arbeitszeiten der Residents sind sehr lang, von 8:00 bis 19:30 Uhr, und die Urlaubsansprüche beschränken sich auf nur zwei Wochen im Jahr.

**Mittagspause:** Die Verpflegungsmöglichkeiten während der Mittagspause waren vielfältig: Es gab zwei Convenience-Stores und ein Starbucks im Krankenhaus, sowie täglich verschiedene Food Trucks am Klinikeingang, die gutes und preiswertes Essen anboten (600-1000 Yen).

## Anreise und Unterkunft



Meine Reise begann in Innsbruck, von wo aus ich über Wien nach Narita Airport in Tokio flog. Am Flughafen kaufte ich mir eine SIM-Karte mit 60 GB Internet. Für die Mobilität in Tokio empfehle ich den Kauf einer Suica-Karte, die entweder direkt in der Wallet-App auf ein iPhone heruntergeladen oder als physische Karte erworben werden kann (nur am Flughafen!). Falls man einen Railpass gebucht hat, kann dieser ebenfalls direkt am Flughafen abgeholt werden.

Die Unterkunft, die von der Klinik bereitgestellt wurde, war hervorragend ausgestattet. Für etwa 360 Euro erhielt ich eine Wohnung mit einer kleinen Küche, einem Bad mit Mini-Badewanne/Dusche, einem Tisch, einem Schreibtisch, einem Fernseher, einem Bügeleisen, einem Föhn und einer Waschmaschine. Ein Bettbezug wurde ebenfalls bereitgestellt. Die Lage der Wohnung war ideal: nur fünf Minuten zu Fuß zur Klinik, 20 Minuten nach Shinjuku, sowie nahe an JR-Linie und U-Bahn-Station. Ein Convenience-Store war ebenfalls gleich um die Ecke.

Am Freitag vor Beginn des Praktikums erhielten wir, eine Komilitonin und zwei weitere internationale Studenten aus Frankreich, eine kurze Führung durch das Krankenhaus und die Schlüssel zur Wohnung.

Auch unser Buddy zeigte uns in den ersten Tagen das Klinikgelände und beantwortete erste Fragen.



# Frelzeit

Vor meinem einmonatigen Praktikum hatte ich drei Wochen zum Reisen eingeplant. Während dieser Zeit besuchte ich Kyoto, Nara, Osaka und Kanazawa, und konnte an zahlreichen Festivals und beeindruckenden Feuerwerken teilnehmen. Ein besonderes Highlight war die Übernachtung in einem Ryokan mit Onsen, die eine entspannende und authentische Erfahrung bot. Von Tokio aus unternahm ich mehrere Ausflüge, darunter einen Wochenendtrip nach Nikko, wo ich beeindruckende Tempelanlagen besichtigen konnte.

Der Sommer erwies sich als ausgezeichnete Zeit, um kulturelle Feste zu erleben. Allerdings waren die Temperaturen im August mit bis zu 37 Grad Celsius sehr hoch, und häufige Gewitterwarnungen und Taifune beeinträchtigten den Transport. Aufgrund dieser Erfahrungen würde ich empfehlen, eine Reise eher Herbst statt im Hochsommer zu planen, um die extremen Wetterbedingungen zu vermeiden.



## Fazit

Insgesamt verging die Zeit in Tokio sehr schnell und war eine äußerst bereichernde Erfahrung. Die Möglichkeit, die japanische Kultur und das Gesundheitssystem kennenzulernen, war sowohl persönlich als auch beruflich wertvoll. Trotz der Herausforderungen durch Sprachbarrieren und systembedingte Unterschiede konnte ich viel lernen.

**Die Kombination aus beruflicher Erfahrung und kulturellem Austausch machte diese Famulatur zu einem unvergesslichen Erlebnis.**